Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 22

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Boben; sein abgeschnittener Kopf wurde auf die Bin= nen bes Palaftes gepflangt, ber ihn eben als Baft aufgenommen batte. Raiferliche Boten verbreiteten bie Runde bes Geschehenen burch bas Reich, und ber griechische Bobel brauchte nicht erft jur Nachahmung aufgefordert zu werben. Die Almovaren, die fich nach Abichluß bes Bertrage hierhin und dorthin ger= ftreut hatten, wurden einzeln ober in Trupps über= fallen, gebest, erschlagen. Ueber Taufend hatten be= reits ihr Leben gelaffen, und noch mar feine Runbe nach Galipoli gedrungen. Dlichael war mit 30,000 Fußsolbaten und 14,000 Reitern auf bem Bege babin, und wurde feine Opfer unvorbereitet getroffen haben, wenn nicht feine Soldaten icon in ber Um= gegenb ber Stabt gegen einzelne Almovaren bas Morben begonnen batten. Gingelne Flüchtlinge er= reichten bie Stabt und machten garm; bie Almovas ren erschlugen nun alle Griechen innerhalb ber Stabt= mauern, befestigten bie Stabt und warfen bas grie= difde Deer weit jurud. Rache war Unfange bie einzige Triebfeder, von ber fich die Abenteurer bei ihren Bugen langs ben Ruften ber beiben Deere beftimmen liegen. Satte man eine Stadt erobert, fo morbete man fie aus und warf Feuer ein, ohne bie Beute zu beachten; faum bag bas gemungte Bolb und Silber auf bie Schiffe mitgenommen murbe. Die feigen Griechen konnten ber Buth ihrer Feinde keinen Ginhalt thun; ber einzige ernstliche Unfall, ber die Almovaren in ber erften Zeit nach Rubiger's Lobe betraf, murbe ihnen burch bie Benuefen ju= gefügt, bie unter ber Daste ber Freundschaft bie Flotte ber Almovaren überfielen und Berengar von Entenza mit allen feinen Seeleuten gefangennahmen. All ihr Gelb, mas fie unter fich ju fammeln ver= mochten, boten die Almovaren für ihren Belben. Die Genuefen wiesen bas Lofegelb jurud; fie folugen auch 25,000 Dufaten aus, bie ber griechische Raiser bot, um Berengar in seine Gewalt zu be= fommen. Dit ichweren Bergen faben bie Almovaren bie Schiffe vor Galipoli vorbeigieben, bie ihren ge= feffelten Bergog nach Genua geleiteten. Biele wein= ten, als fie auf einem Berbect bie über alle ber= vorragende Bestalt zu erbliden glaubten.

(Schluß folgt.)

Ausland.

Deftreich. (Bu ben Baffenübungen.) Das Rriegeminis fterium hat fur bie biegiahrigen Baffenubungen eine in großen Bugen gehaltene Inftruttion hinausgegeben, ber wir Folgenbes entnehmen :

Bei ber gegenwärtigen Art bes Manovrirens, wo ben Unterabtheilungen (ben Rompagnien) ein freierer Spielraum eingeraumt ift, wird es um fo mehr jur Pflicht, auf eine ftramme Saltung ber Truppen und auf eine fefte Disgiplin binguwirten.

Es foll baher mit Strenge barauf gefehen werben, bag bie Rolonnen ftete geschloffen find und fich nicht in eine unverhaltnifmafige Tiefe quebebnen.

Beim Manovriren foll bei Anwendung ber Rolonnenlinie bie auf bie Mitte formirte Rolonnenlinie als Grundform angenommen werben, weil bei berfetben bas Bataillon mehr in ben Sanben bes Rommanbanten bleibt und bas Gange mehr Konfifteng hat.

Dieß foll jeboch nicht ausschließen, baß bie Rolonnenlinie mit

Terrainverhaltniffe ober anbere Umftanbe es erheifden, ebenfalls angenommen werben fann.

Die Mariche find oft mit Rompagnien auf gleicher Bobe in Doppelreiben (alfo 8 Mann breit) ober mit bem Abmarich aus ber Bataillonsmaffe nach ber einen ober anbern Flante vorzus nehmen. Der Zwed biefer Formation ift, bie Marfcy-Rolonne ju verfürzen.

Gine Truppendivision, bei welcher bie Fußtruppen in Doppelreihen formirt find, hat eine Rolonnenlange von circa 10,000 Schritten (ohne Befechtstrain); eine auf bie ermahnte Art abmarschirte Truppenbivision bagegen nur eine Tiefe von circa 6500 Schritten. Gin aus brei Divisionen bestehenbes Urmeetorps (einschließlich bes Gefechtstrains ber Divisionen und einem Divisions:Intervalle von je 2000 Schritten) hat eine Rolonnenlange von 40,000 Schritten; ein auf bie zweite Art formirtes Armeetorpe (Die Divifione-Intervalle auf 1000 Schritte verfürzt) nur eine Tiefe von circa 27,500 Schritten. Bei einem nach ber erften Art abmarichirten Rorps bebarf baber bie Tete: Truppendivifion gur Entwidlung ine Gefecht circa 1 Stunde 40 Dis nuten, bas gange Rorps 6 Stunben 40 Minuten. Bei einem nach ber zweiten Art formirten Rorps bagegen bie Tetes Truppenbivifion nur 1 Stunde 5 Minuten und bas gange Rorps 4 Stunben 40 Minuten, ein Bortheil, ber im Rriegefalle von ungeheurer Bebeutung ift.

Die Mariche zu Truppentengentrirungen find in ber Sommerhipe gegen 2 Uhr Fruh angutreten, um gwifden 9 und 10 Uhr Bormittage in bie Station einruden gu tonnen. Ravallerie unb Artillerie jedoch follen auch an heißen Tagen erft nach ber moglichft zur gewöhnlichen Beit anzuordnenben Morgenfütterung aufbrechen, weil fonft Dann und Pferb gar nicht gur Rube gelangen und baburch ju fehr ericopft murben. Jebenfalls barf an heißen Commertagen, außerorbentliche galle ausgenommen, awis fchen 11 und 3 Uhr Mittage nicht marfchirt werben.

Dem Manne ift hiebei jebe mögliche Erleichterung ju geftatten, ber Mantel tann am Tornifter ober auf einer Achsel, burch bas Bewehr festgehalten, getragen , bas Balobindel herabgenommen, Red und Mermelleibel aufgefnupft werben.

Bezüglich ber Detail-Ausbilbung ber Truppen wird auf ben Rriegeministerial Erlaß vom 8. April 1869, Abth. 5, Dr. 795, welchem gemäß bie Detail-Ausbilbung angebahnt werben muß, bingewiefen.

Da bie Resultate ber vorjährigen größeren Uebungen allent: halben erneuert erwiesen haben, baß hiebei Ersprießliches nur bann erreicht werben tann, wenn ber Detail-Ausbildung bie erforberliche Beit unverfürzt und unverfummert gewibmet wirb, fo wirb nachbrudlichft bestimmt, bag bie hiefur in ben organischen Bestimmungen augemeffene Beit ben Rompagnies, Getabrones und Batterie-Rommanbanten überlaffen werbe.

Ueberdieß muß auch bei ben größeren Waffenubungen bie fo nothwenbige Gelbstftanbigfeit ber Unterfommanbanten bei allen Uebungen gewahrt werben.

Die Bataillons: Rommanbanten follen fich g. B. nicht zumeift in ber vorberften Befechtelinie bewegen, ebenfowenig bie Leitung ber Bortruppen, ber Schmarme ober Tirailleurketten perfonlich übernehmen. Es foll grundfahlich Alles vermieben werben, wos burch bie Untertommanbanten verhindert wurden, innerhalb ber burch bie Borfdriften ihnen jugewiefenen Birtungefphare felbftthatig zu wirten.

Bei ber Ravallerie find zu weit ausgreifenbe Umgehungen und Detachirungen von einem Flugel ber Befechtelinie auf ben ans bern, in Folge beffen fie oft nicht mehr rechtzeitig eingreifen tann, au permeiben.

Das ermubenbe gegenseitige Reden ber Patrouillen, fowie auch bas Stehenbleiben berfelben im offenen Terrain und im noch wirtfamen Infanterie-Bewehrschuffe foll ebenfalls hintangehalten werben. Die Ravallerie muß anfänglich en reserve gehalten werben, boch wird es fich icon im Boraus bestimmen laffen, wo fie nach ben Terrainverhaltniffen in Berwendung tommen burfte.

Will man ben Gegner taufden, fo foll ein Theil, niemals gleichmäßigen Abstanden , wenn g. B. bas feindliche Feuer , die I aber die gange Reiterei auf bem betreffenden Flugel gezeigt werben. Auf ein harmonisches Busammenwirten ber Ravallerie mit ben übrigen Waffengattungen soll besonberes Augenmerk gerichtet werben.

Die Butheilung von Jagern ober Infanterie zu Ravallerie-Abtheilungen foll nur bei größeren felbstftanbigen Unternehmungen, und zwar bann geschehen, wenn ber Bwed bie Berwenbung gemischter Baffen bebingt.

Bei Retognoscirungen, Streifungen u. bgl. foll jeboch wohl erwogen werben, ob bie gemischten Baffen fich nicht etwa gegensfeitig behindern murben.

Bu weites Borgreifen ber Kavallerie, wobei bie berfelben etwa zugewiesene Infanterie nicht nachstemmen tann, soll vermieben werben, ba sonst bie Reiterei inzwischen geworfen werben und bie Infanterie in die größte Gefahr gerathen tann.

Ift eine Attade beschloffen worben, so muß ber Aufmarich raich bewirkt und barauf mit aller Entschiedenheit, ohne weiteres Schwanten gur Attade übergegangen werben.

Auf geordnete, geschloffene Infanterie Abtheilungen werden übrigens Attaden, wenn folde nicht überraschend ausgeführt werden tonnen, taum gelingen, wohl aber mit Erfolg auf Kolonnen ju richten sein, die durch das Gefecht getrennt und burch Artillerie erschüttert worden find.

Mit ber Ravallerie, bie nun mit Karabinern bewaffnet, auch in ber Lage ift, ein felbstitanbiges Keuergefecht burchzuführen, soll mehr auf bie Rudzugeverbinbungen bes Gegners gewirkt werben, was baufiger geubt werben foll.

Die Umgehungen sollen nicht ju weit ausgreifend unternommen werben, weil baburch leicht eine Schwächung auf ber ganzen Frontlinie erfolgt und bem Bertheibiger tie Gele enheit geboten wird, burch einen energischen Gegenstoß ben Angreifer in eine sehr gefährliche Lage zu verseben.

Umgehungen tonnen entweber mit ber gangen Kraft ober nur mit einem Theile berfelben ausgeführt werben. Erstere erforbern Sicherheit bes Rudguges, bas heißt Erhaltung ber Berbinbung mit ben eigenen Resourcen und, falls man betachirt ift, Erhaltung ber Berbinbung mit ber haupttruppe.

Diefe Umgehungen haben jebenfalls bie meifte Birtung , bie größte Ausficht auf Erfolg.

Ronnen jeboch obige Bebingungen nicht erfullt werben, bann konnen bie Umgehungen nur mit einem Theile ber Rraft unternommen werben. Bei biefen letteren wirb ber Grunbfat : ber richtigen Berbindung ber beiben Grundformen ber Rriegführung mit einander, in Anwendung tommen muffen. Die Starte, bie Dauer ber Saltbarfeit jener Stellung, welche gleichsam ten Stuppuntt ber Umgehung bilbet, werben bebingen, wie weit ausgreis fend und mit welcher Rraft biefe Umgehungen gemacht werben tonnen. Dieg ift Sache bes Bahricheinlichteitetaltule, welcher eine grundliche Burbigung aller babei mitwirkenben Fattoren erforbert. Rann man ohne Umgehung und ohne bebeutenbe Opfer auf bem turgeften Wege leichter jum Biele gelangen, fo ift bieß jebenfalls vorzuziehen; jebe Umgehung ift bann eine Rraftgerfplitterung. Wirb bie Ravallerie zu Umgehungen verwendet, fo muß burch entsprechenbe Dispositionen bafur geforgt werben, baß fie gur rechten Beit und mit voller Rraft gur Wirfung gelangt; wobei es auch möglich fein wirb, bie Feuerwirfung berfelben gu per mertben.

Ueber bie Bertheibigung wird bemerkt, baß fich ber Berthelbiger vom Angreifer nicht jur Theilung feiner Krafte verleiten laffen folle.

Der Angreifer tournirt ben Vertheibiger, worauf biefer seine Reserve entsenbet, um sich gegen ben brohenben Klankenangriff ju schüben; bie feinbliche Umgehungskolonne entsenbet wieber Seitentolonnen und ber Vertheibiger folgt auch hierin bem Angreifer, woburch er eine volltommene Zerftücklung seiner Kräfte herbeiführt. Der Vertheibiger barf nicht übersehen, baß die Dessensive nicht passiv sein bearf, sondern sich in geeigneten Momenten auch durch verschiedene Offensivdewegungen kennzeichnen muß. Dat sich nämlich ber Angreifer durch weit ausgeholte Tournirungen geschwächt, ist der Stützpunkt bes Angriffes schwach, so muß der Bertheibiger selbst zum Angriff schreiten und das kunftliche System des Angreifers fällt in Trümmer.

Bei ber Bertheibigung von Walbern, Dorfern u. f. w. ift von ber Feuerwaffe ber ausgebehnteste Gebrauch zu machen, baber bie vorberfte Linie fo start als möglich besehr werben muß. Es sind somit auch bie Unterstühungen, wo nöthig selbst ein Theil ber Reserve in biese Linie zu ziehen, um burch massenhaftes und in ben kurzen Distanzen mit möglichster Schnelligkeit abgegebenes Feuer ben Feind zu erschüttern und zuruckzuweisen.

Wenn eine gebedte Aufstellung zu nehmen ift, follen fich bie Truppen nicht unnöthiger Weise am Saume ber hohen und vor ben Walklistern zeigen, statt sich hinter benselben zu beden. Ebenso burfen Berittene bie verbedte Aufstellung ber Truppe nicht verrathen, wenn bieß vermieben werben kann.

In Bezug auf die Frage, ob die Truppen bei ihrer raumlichen Ausbehnung ben wirklich ausrudenben Stand ober ben supponireten Kriegostand zum Maßstade zu nehmen haben, wird bemerkt, baß die erstere Annahme in der Regel. die letztere dann in Answendung zu kommen hat, wenn es sich um größere Manöver handelt, bei welchen dann aber nicht nur die vergrößerten Raums, sondern auch die entsprechenden Zeitsaktoren zum Ausbrucke geslangen muffen.

Bezüglich ber Berwendung ber Artillerie wird bemerkt, baß nicht gleich zu Beginn eines Manövers die ganze verfügbare Artillerie in eine Bosition disponirt und ihr Feuer eröffnet werden soll, ebe noch die Ausstellung des Gegners bekannt ist, ebenso soll sie nicht verzeitig und an Bunkten entwickelt werden, die ihre Verwendung nicht fördern.

Es sollen nicht zu viel Geschüpe auf verhältnismäßig zu geringem Raume in Aftion gezogen werben. Die Schustiftanzen sollen nur in außerorbentlichen Fällen 2500 Schritte überschreiten, niemals aber auf 4000 Schritte sich erftreden. Die Artillerie soll es vermeiben, in der Defensive duch vorzeitiges Feuer die eigene Aufstellung zu vertatien, sowie auch anderseits ihre Aufstellungen zu frühe zu verlassen, wie sie sich überhaupt dem Gesechte der übrigen Truppen anschmiegen und mit denselben beim Bergeben avanciren soll, ohne dadei zu viele Zwischen, stellungen zuz beziehen, ebenso soll sie dem Rüdzug nicht zu früh die Aufstellung verlassen, ebenso soll sie dem Rüdzug nicht zu früh die Aufstellung verlassen, ebenso soll sieden nach Umständen auch ihre Aartätschenwirkung zur Geltung bringen. Die Batterien sollen nicht vorzeitig die an den Rand der Ribeaus, oder auf dem Rüden sanster höhen ungebedt auffahren, wodurch nur ihre Aufstellung dem Gegner unnöthiger Weise verrathen wird.

Auf richtige Placirung ber Batteriebebedung foll besondere gesehen werben; dieselbe foll fich berart verbedt seitwarts ber Batterie aufstellen, um die Flanken berselben fichern zu konnen. Besteht die Batteriebebedung aus Infanterie, so hat dieselbe burch vorgeschobene einzelne Schuben zubringliche feinbliche Plankler ferne zu halten.

Den Manovern soll fiets nur bie, ber jeweiligen Truppenftarte und Kormation entsprechenbe Anzahl von Batterien beigezogen, von ben rudbleibenben Batterien aber nur bie bienfifreien Offigiere bei ben ersteren eingetheilt ober sonftig verwendet werben.
(Der Ramerab.)

(Miener Offiziers : Chutenverein.) Die Mehrzeitung ichreibt: Das alle Sametage am Banfehaufen ftattfinbenbe Schiegen bee Offiziere:Schutenvereine bat bereite einen febr animirten Aufschwung genommen, und es ift ber por Rurgem nur ber Barnifon bekannte Blat ichon ein beliebtes Biel vieler Pratergafte geworben. hinterlabungswaffen find gahlreich auch in ben Sanben ber Schugen aus bem Civile vertreten; hierunter befonbere Mernble, Bangle, Betterlie und Gewehre nach bem Suftem Rrufa-Sohenbrud; von hiefigen Gewehrfabritanten find ebenfalls brillant gearbeitete und Renner vollfommen befriedigenbe Binterlabungs-Scheibengewehre bei biefem Schiefen im Gebrauche, fo von Wurzinger, Springer, Fruhwirth u. A. Der Batronenhulfen-Fabrifant Roth, beffen Erzeugniffe allgemein gelobt werben, hat es ermöglicht, bie Rudlabung auch bei Bewehren von fleinerem als bem Armcetaliber anguwenben, inbem er bie bisherige Schwies rigteit ber Munitionsbeschaffung befeitigte. Es haben Goupen, welche fich ber neuen Roth'ichen Batrone mit einem Projettile von nicht gang 4 Linien Durchmeffer bebienten, ramit Erfolge erreicht, welche bie ber beften Borberlabungegewehre hinter fich ließen.

— (Militarwiffenschaften an ber ungarischen Universität.) Der Lehrturs für bie einjährigen Freiwilligen hat sich im zweiten Semester an ber k. ungarischen Universität um eine Anzahl von Gegenständen vermehrt. Derselbe umfaßt gegenwärtig felgente Fächer: 1. Militarische Geographie, 2. Taktik, 3. Wassenlichee, 4. die Lehre vom Marschbienste, 5. Topographie, 6. topographisches Zeichnen und Terrainausnahme, 7. die Lehre vom Lagerdienste, 8. Befestigungs und Kriegslehre.

— (Eine banerische Rundmachung.) Dem Bester Burgermeisteramte wurde von einem Burgermeisteramte in Bayern eine Kundmachung zugesandt, mittelst welcher die bayerischen Wehrpflichtigen zur Affentirung einberufen werden. In ber erwähnten Kundmachung ist folgende, mit fetten Lettern gebruckte Bemerkung angebracht: "Solche (nömlich Rekrutirungspflichtige) mögen sich in einem nüchternen, reinen, von jedwedem Bier, oder Weinzopf freien Zustande im Wirthshause zur "grünenden Insel", allwo bie ton. bayerische Affentirungs Kommission ihre Sigung abbalt, auf geraden Küßen einfinden." Das betreffende bayerische Burgermeisteramt muß seine Leute tennen.

Krantreich. (Generalstab.) In ber letten Beit hat sich in ben Reiben ber französischen Generalstabs. Offiziere eine gewisse Missimmung gezeigt. Mehrere verbiente Offiziere, welche vor bem Keinde gebient baben und beforirt wurden, sind aus bem Militarverbande getreten, um ihr Kertsemmen in einem anderen Berufe zu sinden. Als Ursache wird einerseits die ungenügende Gage, dann die beschränkte Aussicht auf Avancement angegeben. Viele ihrer Kameraben wurden wahrscheinlich biesem Beispiele folgen, wenn sie in der Lage waren, von ihren Mitteln so lange zu leben, die sie ein anderes Aussommen fänden.

Verschiedenes.

(Gin neuer Spaten fur Infanteriften.) Der banifche Premierlieutenant Barboe vom 11. Bataillon, in Aalborg ftationirt, hat einen Spaten jum Gebrauch fur bas "Fugvolt" tonftruirt, ber, wie es fcheint, ein wurdiger Ronfurrent mit bem Linnemann'ichen fein wirb. Der neue Spaten, welcher bereits "ber Barboe'iche Bangerfpaten" genannt wirb, bat eine Chaufel von 10 Boll gange und 71/2 Boll Breite, welche auf ber Bruft theils an einem Radens, theils an einem Leibriemen getragen wirb, und, wie man annimmt, einen guten Banger fur ben Mann abgeben wirb. Der Schaft ift eine Gle brei Boll lang unb wirb ba getragen, wo fruher bas Bajonett feinen Blat hatte. Der Schaft ift alfo viel langer, ale ber bee Linnemann'ichen Spatens Die Berbinbung zwischen ben beiben Theilen, aus benen er besteht, ift ichnell ju Mege gebracht. Der Spaten wirb biefer Tage beim Bataillon gepruft und foll bann bem Rriege: minifterium eingefandt werben. Wie befannt, bat Berr Burtif in Burich icon vor etlichen Jahren einen abnlichen Spaten in Berichlag gebracht.

- (Mertwürdige Schidfole eines frangöfifchen Legionsablere.) Aus Potstam wird geschrieben: Das Dfe fizieretafino in ber hiefigen Raferne bes toniglichen Barbe Bufaren-Regimente bewahrt in einem feiner Bimmer in einem Raften, ber von einem aus Solz geschnitten Lorbeer- und Gichenlaubkrang umrahmt ift, einen alten frangofischen Legionsabler, welcher nach mancherlei Irrfahrten hier feinen Ehrenplat erhal. ten bat. Gin Frangofe jener Belbenarmee, welche auf ben oben unwirthlichen Steppen Ruglands bem Sunger und ber Ralte erlag, und beren Gohne noch im letten Berfcheiben bie erftarrenben Lippen auf ihr Rreug ber Ehrenlegion brudten und im fegnenben Blid nach Weften, nach bem geliebten Frankreich , ihren letten Geufger aushauchten, hatte forgfältig und mit Daranfegen aller Rrafte ben Abler feiner Legion wie ein Beiligthum mit fich fortgefchleppt. Im Binfdeiben übergab er feinen größten Schat einem ber Ueberlebenben, und biefer hegte bas Ghrenzeichen gleich bem Borbefiger, bis auch ihn ber graßliche hunger und bie graufame Ralte von bem jammervollen geben befreiten. Und wieber tam bas Ehrenzeichen in anberen Befit, boch jeber neue Befiter trug es mit Liebe und Sorgfalt und fuchte es por ben beutegierigen Rofaden ju bergen. Go paffirte ber Abler bie Berefina,

bie polnifden Balber und gelangte mit feinem letten Befduber nach Elbing. Diefer, von Glenb, Bunger und unfaglichen Strapagen unheilbar erfrantt, fand liebevolle Aufnahme in bem Saufe eines Landsmannes, welcher 18 7 mit ber frangofischen Armee borthin gefommen und geblieben mar. Der Baftfreund pflegte ben Landsmann und Rameraten nach Rraften, biefer aber erlag ben Rachwehen bee Felbzuges. Sterbenb vermachte ber Brave bem Pfleger ben geretteten Abler, welchen biefer wie ein Beiligthum in seiner Familie bewahrte. Spater erbten bas unbeffedte Ehrenzeichen entfernte Bermanbte bes Glbinger Frangofen in Ronigeberg, aus beren Befit es 1848 tauflich in ben bes Grafen Gulenturg auf Gallingen überging. Der neue Befiger machte mit bem Relbzeichen ein finniges und ehrendes Befdent an feinen alten Freund und Regimentetameraben, ben General ber Raballerie v. Schlemuller, jur Erinnerung und Anertennung an bie ruhmwurbige Waffenthat von Colommidres am 26. Marg 1814, wo bas ehemalige oftpreußische Ravallerie-Regiment einen frangöfifchen Abler nahm und v. Schlemuller, bamale Fahnrich, einen feinblichen Dberften jum Gefangenen machte. Da nun im Darg 1815 aus bem oftpreußischen National-Ravallerie-Regiment bas heutige Barbe Sufaren Regiment hervorging, fo übergab wies berum v. Schlemuller ben Abler an bas lettere Regiment, gleich fam ale Erfat fur ben bei Colommidres eroberten Abler. Das Offiziereforps hat nun nicht allein bas ehrmurbige Felbzeichen hinter Glas in einem oben befchriebenen Raftden forgfaltig und ehrend aufgestellt, es hat auch bem Frangofen und bem General ein ehrenbes Gebachtniß gestiftet, inbem es auf einer metallenen Platte bie Unterschrift eingraviren ließ : "Ghre fei bem Anbenten bes braven frangofischen Golbaten , ber bieg unentweihte Felb: zeichen in bem ruffifchen Relbzuge von 1812 vor Reinbesbanb rettete, und Dant fei bem Beber, Beneral v. Schlemuller, ber, eingebent bes Chrentages von Colommieres, es von feinem Freund erhalten und feinem alten Regimente wibmet. Darg 1860."

(B.:3.)

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Strategie

mit Berücksichtigung der neuen Kriegsmittel.

Von

Carl von Eigger. Mit einer Figurentafel. gr. 8° geh. Fr. 3.

Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

Verlag von Orell Sufli & Comp. in Burich.

Soeben ift ericbienen:

Der Pontonnier; sein Kriegsbrückenbienst

Schule und Feld.

Oberft F. Schumacher, eibgenössischer Oberinstruttor ber Baffe. Breis 80 Rpp.

Diefer turz gefaßte Brudenbienft foll in ber Schule ben Unterricht erleichtern, babeim einem Jeben bas Bergeffene ins Gebachtniß rufen und furs Felb jene Anhaltspunkte bieten, beren Befolgung bas Gelingen fichert.

Die Kommando

der

Exerzierreglemente.

2te Auflage. Cartonnirt. Breis 50 Rpp.
Unfer Kommanbobugiein empfichtt fic als unentbehrliches Sulfsbuchlein für Offiziere und Unteroffiziere um so mehr, ba es neben ben Rommanbos auch turze erläuternbe Notizen entshält. Ein Anhang für die Schützenbataillone wurde von herrn eibg. Oberft von Salis genehmigt.